

**Bischof Overbeck  
zählt auf Kolping**

**Kolpingpreis  
2012 verliehen**



**Neues Projekt  
im Bildungswerk**

**Werbematerial  
zum Ausleihen**

## Ein Wort vorweg

### **Liebe Kolpinggeschwister!**

Die Zeit rennt. Irgendwie sind wir in diesem Jahr schon viel weiter als uns lieb ist.

Adolph Kolping sagt: „Die Zeit an sich betrachtet ist völlig wertlos, sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr.“

Vielleicht rennt unsere Zeit ja deshalb so, weil wir versuchen möglichst viele Tätigkeiten in ihr unterzubringen. Dabei verzetteln wir uns auch schon mal oder stöhnen, wie wenig Zeit wir doch haben.

Im Umkehrschluss sollten wir besser darauf achten, womit wir unsere Zeit füllen. Manche Dinge müssen nicht noch von uns „mal eben“ erledigt werden, sondern man kann Kräfte bündeln oder auch schlicht mal im Team arbeiten, andere etwas tun lassen oder einfach Dinge mal nicht super-perfekt gestalten. Stattdessen bleibt Zeit für ein gutes Gespräch oder ein Treffen mit lieben Menschen. Und manchmal ist es auch gut, lieber nur eine große Veranstaltung zu organisieren statt unzähliger kleiner Aktionen.

Genau das wollen wir im nächsten Jahr tun, um den 200. Geburtstag Adolph Kolpings zu feiern. Als Diözesanverband werden wir einen gemeinsamen Kolpingtag am 29. Juni auf dem Burgplatz in der Essener Innenstadt gestalten und am 31. August zum Adolph-Kolping-Musical nach Wuppertal fahren.

Ein weiterer Höhepunkt auf Diözesanebene soll der Ehrenzeichentag werden, den wir schon für dieses Jahr geplant hatten, aber leider verschieben mussten. Da haben wir uns nämlich etwas mit unseren vielen Aktivitäten verzettelt.

Es gibt bereits einige Zusagen zur Mithilfe beim Kolpingtag, aber wir freuen uns auf noch viel mehr Beteiligung.

Für die Fahrt nach Wuppertag sind wir auf Informationen des Musical-Veranstalters angewiesen, die wir leider noch nicht haben. Wir planen aber einen Tag mit gemeinsamem Essen, Musical-Programm und Beiprogramm. Das alles zu einem feststehenden Preis, damit Ihr wisst, worauf Ihr Euch einlasst. Wie gesagt, leider müssen wir da noch um etwas Geduld bitten, werden Euch aber schnellstmöglich weiter informieren.

Ich bin sicher, dass jede Kolpingsfamilie auch für sich vor Ort noch einen Höhepunkt zum Geburtsjahr unseres Gründervaters gestalten wird.

Uns allen wünsche ich, dass das kommende Jahr ein gutes Kolping-Jahr für uns wird. Vielleicht ist das etwas früh gewünscht, aber große Dinge werfen ihre Schatten weit voraus.

In diesem Sinne, auf ein gutes gemeinsames Arbeiten und Feiern,

„Treu Kolping“  
Eure Diözesanvorsitzende

*Klaudia Ruderdaß*



Foto: Felix Krebber

Titelbild: Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Foto: Markus Schüngel)

## „Auch dankbar sein können, ist ein seliges Glück.“

Adolph Kolping

### Gedanken zum Erntedank

Samuel Koch, der in der ZDF-Sendung „Wetten dass...“ durch einen tragischen Unfall verunglückte und seitdem vom Kopf ab querschnittsgelähmt ist, sprach in einem Interview über seine Dankbarkeit. Dankbar sei er für die vielen kleinen Dinge, die für ihn früher selbstverständlich waren und die ihm heute zum Teil sehr viel Mühe bereiten, bzw. die er heute nicht mehr machen kann. Er sei ständig auf Hilfe angewiesen. Aber er sagt: „Ich kann sehen, hören, riechen, schmecken, sprechen. Ich kann denken. ...“ Neben allem, was er selbst nicht mehr machen kann, ist er dennoch dankbar für alles, was er jetzt hier und heute erleben darf.

Wie könnte meine / Ihre Antwort auf die Frage: „Wofür bin ich dankbar?“ aussehen? Muss erst ein Unfall, eine Krankheit, wirtschaftliche Not oder etwas anderes mir widerfahren, um mir deutlich zu machen, dass ich dankbar sein sollte?

Eine kleine Geschichte kann uns bei unserer Antwort weiterhelfen: Ein Mann kam zum Rabbi und beklagte sich: „Rabbi, mein Leben ist unerträglich. Wir wohnen zu sechst in einem einzigen Raum. Was soll ich nur machen?“ Der Rabbi antwortete: „Nimm deinen Ziegenbock mit ins Zimmer!“ „Den Ziegenbock?“ wunderte sich der Mann. „Tu, was ich dir gesagt habe“, entgegnete der Rabbi, „und komm nach einer Woche wieder.“ Nach einer Woche war der Mann total am Ende: „Wir halten es nicht mehr aus, der Bock stinkt so fürchterlich!“ Der Rabbi gab ihm den Rat: „Geh nach Hause und stelle den Bock wieder in den Stall. Dann komm nach einer Woche wieder.“ Die Woche verging. Als der Mann zurückkam, strahlte er über das ganze Gesicht: „Das Leben ist herrlich, Rabbi. Wir

genießen jede Minute. Kein Ziegenbock – nur wir sechs.“

Die Geschichte macht deutlich, dass ich für die einfachen, oft selbstverständlichen Dinge dankbar sein kann. Ich bin gesund. Ich fühle mich in meiner Familie wohl. Ich habe einen „Beruf“, der mir Freude macht und mich erfüllt. Ich kann mich in meinem Garten an der Natur erfreuen. Ich kenne Menschen, die mich trotz meiner Schwächen akzeptieren und achten. Und je länger ich darüber nachdenke, desto mehr spüre ich: Was bin ich reich! Vieles könnte in meinem Leben ganz anders sein. Es sind ja letztlich alles Geschenke.

Adolph Kolping sagt: „Auch dankbar sein können, ist ein seliges Glück.“

Kolping war von einer tiefen Dankbarkeit erfüllt, die mich immer wieder fasziniert. Es ist eine Dankbarkeit in einem jeden Menschen, die er nie verlieren kann. Es ist einer da, der mich begleitet, der mich ermuntert und ermahnt. Der mich fröhlich macht, der mir immer wieder aufhilft. Der mir zusagt: „Ich liebe dich. Und diese Liebe zu dir habe ich bewiesen, als ich am Kreuz mein Leben für dich gelassen habe.“ Das erlebe ich immer wieder in den verschiedensten Situationen des Alltags. Es sind keine leeren Worte. Jesus Christus ist ein Gott, der mein Leben teilt. Ihm kann und darf ich zuerst danken, dem Geber des Lebens. Danken dafür, dass er mir so viel Gutes, so viele schöne Gaben gibt.

Mit einem herzlichen Treu Kolping  
Euer



Diözesanpräses

### Bischof Overbeck setzt aufs Kolpingwerk

#### Diözesanvorstand im Gespräch mit dem Bischof

Fast schon eine gute Tradition stellt das jährliche Gespräch zwischen dem Bischof von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck, und dem Kolping-Diözesanvorstand dar. Acht Vorstandsmitglieder besuchten am 23. August das Bischofshaus am Essener Dom, um mit Bischof Overbeck aktuelle Themen des Bistums und des Kolpingwerks zu beraten. Gemeinsamen Gesprächsstoff gab es genügend, prägen doch gesellschaftliche Wandlungsprozesse, wie die zunehmende Alterung der Bevölkerung oder die nachlassende Bindung an Ehrenämter, die Situation der Kirche wie des Diözesanverbandes.

Rückblickend auf den Katholikentag und die Kolping-Generalversammlung 2012 war sich die Runde schnell einig, dass die enge Verbindung der katholischen Verbände zur Kirche im internationalen Vergleich eine deutsche Besonderheit ist, die viele beidseitige Mitwirkungsmöglichkeiten bietet.



Bischof Overbeck (links) im Gespräch mit dem Kolping-Diözesanvorstand Essen, dabei waren Thilo Esser und Bernd Simon (v.l.).

#### Bistumstag kam gut an

Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf bat den Bischof zunächst um seine Einschätzung zum Bistumstag am 30. Juni, bei dem sich auch das Kolpingwerk vielfältig

eingebraucht hatte. Overbeck zog ein positives Fazit zu diesem zentralen Event der bistumsweiten Familienkampagne „Bindung macht stark“. Besonders das Feedback von Politikern sei aufgrund der aufgezeigten Verbindung von (Erwerbs-)Arbeit und Familie sehr gut ausgefallen, wenngleich die Essener Lokalpresse das bunte Treiben am Essener Dom mit insgesamt 4.000 bis 5.000 Teilnehmenden keines Wortes gewürdigt hatte. Fast alle Vorstandsmitglieder bestätigten aus ihren Dekanaten, dass nur wenige Lokalredaktionen des mächtigen Zeitungsverlages im Ruhrgebiet über kirchliche und kirchenverbandliche Aktivitäten berichten wollen.

Schwierig sei das Einbinden der Gemeinden gewesen, weil zwischen Ostern und den Sommerferien eine große Terminflut herrsche und Termindopplungen oft nicht zu vermeiden sind. Auch diese Erfahrung bestätigten einige Vorstandsmitglieder aus ihrer Kolpingarbeit auf mehreren Ebenen. Als gut gelungen bewertete Bischof Overbeck die Organisation der preislich familienfreundlichen Verpflegung sowie die Umsetzung des aufwändigen Sicherheitskonzeptes. Bischof Overbeck möchte das Thema Familie nachhaltig weiter verfolgen und kann sich eine Wiederholung eines Bistumstages alle zwei bis drei Jahre gut vorstellen. Der Kolping-Diözesanvorstand begrüßte die bischöfliche Intention und bot seine weitere tatkräftige Mitarbeit an.

#### Dialogprozess braucht Zeit – Bischof setzt dabei auf das Kolpingwerk

Als zweites Thema beleuchteten die Gesprächspartner den laufenden Dialogprozess im Bistum, dem Kolping-Vorstandsmitglied

Thilo Esser als hauptamtlicher Geschäftsführer auch beruflich verbunden ist. Kritisch hinterfragte Klaudia Rudersdorf die Wirkungen des Dialogprozesses, an dem sie von Beginn an aktiv teilnimmt, und Bischof Overbeck aufforderte, die anstehenden Veränderungen offener und realistischer als bisher zu kommunizieren. Overbeck hatte in den ersten zwei Diskussionsforen bewusst eher zugehört, aber spürt jetzt auch, dass er als Bischof persönlich mehr gefordert und im dritten Forum offene Antworten schuldig ist. Dabei möchte er mehr nach Inhalten als nach Strukturen schauen, die in Zeiten des Wandels meist zuerst verändert werden. „Wir lernen dabei ja auch“, gab Overbeck offen zu. Wie intensiv der Dialogprozess in den Gemeinden ankommt, bewertete die Runde insgesamt skeptisch, wirken die Folgen des Umstrukturierungsprozesses im Bistum bei vielen Priestern wie Laien noch negativ nach. Trotz aller Skepsis und Ängste, die er in den Gemeinden spürt, äußerte sich der Bischof optimistisch, dass der Dialog im Guten fortgeführt werden kann, denn, so Overbeck: „der Prozess ist nicht mehr zu stoppen und wird dauerhaft sein.“ An das Kolpingwerk richtete er sein Anliegen: „Wenn Sie als Multiplikatoren wirken und uns weiterhin Rückmeldung geben, ist viel getan.“

### Bischof eröffnet Kolpingtag 2013

Als Drittes stellte der Diözesanvorstand dem Bischof die Aktivitäten des DV Essen im Kolpingjahr 2013 vor. Beim zentralen Kolpingtag am 29. Juni auf dem Essener Burgplatz, direkt vor dem Bischofshaus, sollen möglichst viele Kolpingsfamilien, Bezirksverbände und Kolping-Einrichtungen ihre Themen und Aktivitäten vorstellen und den 200. Geburtstag des Verbandsgründers feiern. Bischof Overbeck bot dem Kolpingwerk an, die Erfahrungen des Bistumstags 2012 weiterzugeben und sagte zu, den Kolpingtag zu eröffnen. „Es ist gut, dieses Fest zu feiern und neue Formen zu finden, sich zu vergesellschaften“, sagte Overbeck.



Diözesanpräses Bernd Steinrötter (links) nutzte den kurzen Dienstweg, um sein Anliegen beim Bischof vorzubringen. In der Mitte: Klaudia Rudersdorf. Fotos: Schüngel.

### Bischof will Pastorale Begleitpersonen beauftragen

Diözesanpräses Bernd Steinrötter nutzte fürs letzte Thema den kurzen Dienstweg, um dem Bischof das landesweite und bistumsübergreifende, modulare Ausbildungskonzept des Kolpingwerks zur „Pastoralen Begleitperson“ vorzustellen und sein Anliegen für die Beauftragung der Teilnehmenden aus dem DV Essen durch das Bistum vorzutragen. Overbeck sagte grundsätzlich zu, die Absolventinnen und Absolventen aus dem Bistum Essen für ihre neue Aufgabe zu beauftragen und ihnen die Würdigung des Bistums zuteil werden zu lassen. Bis zum Ende aller Ausbildungsmodule 2013 sollte dafür ein würdiger Rahmen geschaffen sein.

Nach anderthalb Stunden intensivem Austausch in fröhlicher Gesprächsatmosphäre lobte Klaudia Rudersdorf die regelmäßige Gelegenheit zum Gespräch im Bischofshaus und die Beachtung des Kolping-Engagements. Overbeck lud den Kolping-Diözesanvorstand zur Wiederholung des Gesprächs im kommenden Jahr ein. Es war zu spüren, dass der Bischof auf die aktive Mitwirkung des Kolpingwerks im Bistum setzt und auch seinen Teil zum gegenseitigen Nutzen beitragen will.

*Markus Schüngel*

## Kolpingpreis 2012 geht nach Höntrop

Der Kolpingpreis des DV Essen geht 2012 an die Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop. Der Diözesanverband zeichnete die Kolpingsfamilie für ihr herausragendes Engagement im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie für ihren sozialen Einsatz in Höntrop und weit darüber hinaus aus. In seiner Laudatio hob Alois Schröder, Ehrenpräses des Kolpingwerks Deutschland, den Wert der gesellschaftlichen und verbandlichen Arbeit der Kolping-Spielschar hervor, die seit 1954 generationenübergreifend Märchenstücke einübt und aufführt. Aus ihren Erlösen über 100.000 € förderte die Spielschar in den letzten 23 Jahren viele soziale Projekte, seit drei Jahren speziell für Kinder und Jugendliche.



Geehrte und Ehrende (v.l.): Franz-Josef Ridder, Christoph Ridder (beide Kolping-Spielschar), Hans-Josef Winkler (Leitungsteam der Kolpingfamilie), Klaudia Rudersdorf und Bernd Simon (Diözesanvorstand). Fotos: Markus Schüngel.

### Hintergrund-Informationen

Seit 1954 gibt es in der Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop die Spielschar, die nicht nur zu Karneval auftritt, sondern auch im Sommer auf der Wattenscheider Wald-bühne Märchenstücke für Kinder öffentlich aufführt und im Herbst Theaterabende gestaltet. Die Erlöse dieser Aktivitäten fließen immer einem sozialen Zweck zu, der abwechselnd im Verband, vor Ort oder im aktuellen Geschehen seinen Ursprung hat.



Auftritt der Kükengarde beim Festakt.

Auf diese Weise spendete die Spielschar in den letzten 23 Jahren über 100.000 Euro. In der jüngsten Vergangenheit wählte sie bewusst Projekte aus, die direkt oder indirekt mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Die Märchenspiele unterhalten zudem seit über 50 Jahren diejenigen Kinder, die in den Schulferien zu Hause bleiben (müssen), das heißt, die Kolping-Spielschar hat insbesondere die sozial schwachen Familien im Blick.



Monsignore Alois Schröder, Ehrenpräses des Kolpingwerks Deutschland, hielt die Laudatio zur Kolpingpreis-Verleihung in Höntrop.

„Mit der Spielschar gelingt es der Kolpingsfamilie, kontinuierlich Kinder und Jugendliche für Kolping zu interessieren und eine aktive Kinder- und Jugendarbeit zu leisten“, lobt Klaudia Rudersdorf. Auch die Erwachsenen, die sich hier in Leitung und Organisation einbringen, sind für Kolpingverhältnisse „junge Erwachsene“. Vor kurzem entstand sogar ein neuer Familienkreis, der die junge Zielgruppe noch mehr an Kolping binden kann.

„Innerverbandlich ist hervorzuheben, dass die Spielschar nicht ein Verein im Verein ist, sondern vom allgemeinen Kolpinggedanken und vom Zusammenhalt in der gesamten Kolpingsfamilie lebt“, sagt Klaudia Rudersdorf.

Die Kolpingsfamilie als Gesamtheit fördert und trägt auch die anderen Projekte, so das große Engagement als Schulpaten und

damit eng verknüpft als Lesepatent sowie in der Schulmaterialhilfe. (M&S / KR)



Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf (re) lobte zwei Mädchen der Kükengarde für den Auftritt bei der Preisverleihung.

## Termine 2012/2013

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
15.10.12		Einsendeschluss Rückmeldeformular Kolpingtag 2013	Geschäftsstelle
10.11.12	14:30	Neumitgliedertag	KBBW Essen
16.12.12	10:00	Adveniat-Solidaritätsgottesdienst mit Weihbischof Schepers	Bochum-Gerthe
29.06.13	11:00	Großer Kolpingtag aller Kolpingsfamilien im DV Essen	Essen, Burgplatz
31.08.13	14:30	Kolping-Musical (reserviert für den DV Essen)	Wuppertal

## Kolpingtag 2013 im DV Essen

Im Rahmen des Kolpingjahres 2013 haben wir uns gemeinsam vorgenommen, das Kolpingwerk einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Wir wollen dies im Rahmen eines großen Kolpingtages auf dem Burgplatz in Essen tun. Von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr soll bei Bühnenprogramm und Mitmachaktionen erfahrbar werden, was Kolping im Diözesanverband Essen ausmacht.

Dabei zählen wir auch auf die Kolpingsfamilien! Teilt uns mit, wie ihr euch an diesem Tag beteiligen könnt! Sendet das beiliegende Rückmeldeformular ausgefüllt bis zum **15.10.2012** zurück. Aus den Einsendungen wird die Vorbereitungsgruppe dann eine Auswahl treffen. Ihr erhaltet bis zum **28.02.2013** Bescheid, ob eure Aktion dabei ist. (FG)

## Werbematerial zum Ausleihen: Preisliste

Der Diözesanverband bietet seinen Kolpingsfamilien und Bezirksverbänden die Ausleihe von Kolping-Werbematerialien an.

Reservierungen und Bestellungen nimmt Dorothea Dautzenberg in der Diözesan-Geschäftsstelle entgegen.

Beschreibung	Abbildung	Mietgebühr pro Stück und Tag	Pfand / Stück
<b>Kolping-Trinkbecher</b> Inhalt: 200 ml (max. 1000 Stück)		kostenfrei	1,00 €
<b>Kolping-Pavillon</b> (max. 1 Stück) 3 x 3 m inkl. 3 Seitenwände Aufbauzeit: ca. 10 Min. mit 2-3 Personen Packmaß: 155 x 30 x 30 cm und 40 x 40 x 20 cm		40,00 €	150,00 €
<b>Kolping-Werbetheke</b> (max. 1 Stück)  Aufbauzeit: ca. 5 Min. mit einer Person Packmaß: 85 x 85 x 12 cm		15,00 €	75,00 €
<b>Kolping-Beachflag</b> (max. 2 Stück) Höhe ca. 3 m  Aufbauzeit: ca. 5 Min. mit einer Person Packmaß: 140 x 30 x 10 cm		kostenfrei	25,00 €
<b>Kolping-Stehtisch</b> (max. 7 Stück)  Ø 85 cm Packmaß: 140 x 85 x 10 cm		3,50 €	15,00 €

Beschreibung	Abbildung	Mietgebühr pro Stück und Tag	Pfand / Stück
<b>Kolping-Hussen</b> für Stehtische mit Ø 70 cm (max. 4 Stück)		2,50 €	15,00 €
<b>Kolping Roll-Up</b> (max. 2 Stück)  Motiv 1: Kolping in 12 Sätzen  Motiv 2: Kolping im Bistum Essen Packmaß: 90 x 10 x 10 cm		kostenfrei	25,00 €
<b>Kolping-Sonnenschirm</b> mit Ständer, ohne Fuß (max. 2 Stück) Packmaß: 120 x 15 x 15 cm		2,50 €	15,00 €
<b>Kundenstopper</b> für 2 Plakate im DIN A1 Hochformat, ohne Plakat (max. 2 Stück) Packmaß: 120 x 70 x 12 cm		2,50 €	15,00 €

### Reservierung | Mietvertrag | Pfand | Transport

Nach Prüfung der Verfügbarkeit schließt das Kolpingwerk DV Essen mit dem Mieter einen Vertrag, den beide Seiten unterschreiben müssen. Das Pfandgeld muss der Mieter bei der Abholung bar hinterlegen. Die Vermietung enthält **nicht** den Transport und die Transportkosten. Die Kolpingsfa-

milie oder der Bezirksverband muss die Werbesysteme selbst abholen und zurückbringen. Zum Transport eines einzelnen Elementes reicht ein normaler Pkw, bei mehreren Systemen ist evtl. ein Kombi oder Transporter notwendig. Das bitten wir vorher mit Frau Dautzenberg abzusprechen.

### Kontakt für Reservierungen und Abwicklung

Dorothea Dautzenberg, Tel.: 0201 / 50 22 30, d.dautzenberg@kolping-dv-essen.de

## Kolpingjugend

### Kolpingjugend Buer-Resse

#### Fotos von der Sommerfreizeit in Warburg-Hardehausen



Zwölf Tage verbrachten die 50 Mädchen und Jungen der Kolpingjugend Buer-Resse in Warburg-Hardehausen. Bei einem spontanen Fotoshooting der Mädchen entstand dieses Bild.



Limbo-Tanz beim Hawaii-Tag: Die Raumdekoration hatten die Kinder gebastelt. Es gab selbstgemixte alkoholfreie Cocktails.



Bei der Zirkusvorstellung bauten die Teilnehmenden eine Pyramide, die sie während der Freizeit einstudiert hatten.

Fotos: Jonas Bednarz und Thomas Allebrodt

### Polen

Seit einigen Monaten hat der polnische Kolping-Nationalvorstand ein komplett neues Gesicht bekommen. Nachfolger des bisherigen Nationalpräses Zenon Mzysk ist jetzt Pfarrer Jakubiec, bisher Präses der

Kolpingsfamilie Krakau-Nowy Biezanow. Neuer Nationalvorsitzender ist Robert Prusak, der den bisherigen Vorsitzenden Jozef Promny abgelöst hat.

*Willi Stahlschmidt*

### Brasilien

Seit mehr als 40 Jahren ist der Diözesanverband Essen mit der Armenregion im Nordosten Brasiliens partnerschaftlich verbunden. Viele Kolpingsfamilien und auch Einzelpersonen haben in dieser Zeit Unterstützung für die notleidenden Menschen geleistet. Diese finanzielle Hilfe ist nach wie vor dringend notwendig und wird daher auch in Zukunft beibehalten.

Im Dezember 2011 hat der Diözesanverband Essen wieder einen neuen Projektkatalog 2012-2014 für die Solidarität mit den Bundesländern Piauí, Bahia und Maranhão

erstellen lassen und an alle Kolpingsfamilien versandt. Die im Projektkatalog enthaltenen zwölf Projekte vermitteln im Einzelnen die Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung und sind daher ausführlich dargestellt worden.

Es besteht die Hoffnung, dass die Kolpingsfamilien, wie auch in der Vergangenheit, in ihrer Spendenbereitschaft nicht nachlassen und das große Anliegen des Internationalen Kolpingwerkes mit unterstützen.

*Willi Stahlschmidt*



Nach der Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes im Juni besuchten zwei hauptberufliche Mitarbeiter aus Brasilien den Diözesanverband Essen. Das Foto entstand beim bunten Abend der Kolpingfamilie Essen-Schönebeck (siehe Bericht ab Seite 19). Foto: privat.

### Erlebnisreiche Fränkische Schweiz

#### *Josef Simon berichtet von der Kolping-Reise*

Im August erkundete eine Kolping-Reisegruppe des DV Essen unter der Leitung von Josef Simon die Fränkische Schweiz. Das Land der Burgen, Höhlen und Mühlen gilt als eine der beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands. „Die Gegend ist mit kulturellen Schätzen gesegnet. Burgen, Festungen, Ruinen erzählen von ritterlichen Abenteuern. Prächtige Sakralbauten und viele Museen sind zu besichtigen. Jeder Ort hat seine eigenen Traditionen“, erzählt Josef Simon begeistert vom Reiseziel.

„Die von uns besuchten Städte in der Fränkischen Schweiz waren sehr unterschiedlich in ihrem Aussehen. So zeigte sich z.B. Bayreuth vornehm, mit fahngeschmückter Innenstadt und vielen Blumen. Nürnberg hingegen bot uns die Historie der NS-Zeit. Die Zeppelin-Tribünen und Aufmarschplätze des Dritten Reiches für 150.000 Menschen. Zwölf Quadratkilome-

ter groß war das gesamte Aufmarschgelände. Auch die nicht fertig gestellte Kongresshalle für 50.000 Menschen konnten wir besichtigen“, berichtet der Reiseleiter. Sehenswertes zu bieten hatten auch die Städte Regensburg, Bamberg, Bad Staffelstein, Coburg und Oeslau. Eine ganztägige Rundfahrt durch die Fränkische Schweiz nahm die Reisegruppe mit großem Interesse wahr.

Josef Simon schwärmt sowohl von den regionalen Speisen und speziellen fränkischen Bieren als auch vom Landschaftsbild der Fränkischen Schweiz: „Wald, Wald und nochmals Wald, mit großen Felsformationen durchsetzt, Wiesen und kleinere Getreideanbauflächen, zwischendurch Streuobstwiesen. Im Sonnenschein herrlich anzusehen waren die weißen, mächtigen Felsen im grünen Wald.“ Sein Resümee: „Eine zehntägige Reise, die allen Kolpinggeschwistern sehr gut gefallen hat.“



Die Kolping-Reisegruppe beim Besuch von Kloster Banz, südlich von Coburg. Foto: privat.

# Lebendiges Gedenken an Heinrich König

## Bezirk Gelsenkirchen erinnert an NS-Opfer und Präses

Am 24. Juni 1942 endet auf qualvolle Weise das Leben eines Märtyrers: Im Konzentrationslager Dachau stirbt Vikar Heinrich König 42-jährig an den Folgen medizinischer Experimente. Zum 70. Todestag erinnerte der Kolping-Bezirksverband Gelsenkirchen an seinen ehemaligen Präses.



Heinrich König (\* 24.6.1900, + 24.6.1942).  
Quelle: [www.heiligenlexikon.de](http://www.heiligenlexikon.de)

1935 kommt König nach Theologiestudium und erster Station in Hagen in die Gelsenkirchener Propstei-Pfarrei St. Augustinus. In einem einzigen Gespräch äußert sich der Priester unbedacht zum Kriegsverlauf. Er wird denunziert, wegen angeblich „wehkraftersetzender Äußerungen“ 1941 verhaftet und im Gebäude des alten Rathauses, das zu dem Zeitpunkt Polizei- und Gestapo-Quartier war, inhaftiert.

An dem Ort, an dem Königs Leidensweg begann, wurde im Juni eine Gedenktafel enthüllt, die an das Schicksal von König und weiteren politisch Verfolgten erinnert. Damit wächst das Netz an Erinnerungsorten für Heinrich König um einen weiteren Ankerpunkt. Dem Jahrzehnte langen Engagement des Kolping-Bezirksverbandes und des „Freundeskreises Heinrich König“ verdankt sich eine umfassende Erinnerungskultur. In einer eindrucksvoll gestalteten Gedenkstätte in der Propsteikirche nebenan wird Königs Urne aufbewahrt. Einer der größten Erfolge ist die Umbenennung des Neumarktes in Heinrich-König-Platz im Jahre 1987, seit 1992 verweist dort eine Gedenkstele auf den Namensgeber. Seit 2002 erinnert auch der Name der U-Bahn-Station Passanten und Fahrgäste an den Priester. Mit der Gedenktafel am Hochhaus in der Ahstraße, dem das alte Rathaus wich, rückt Königs Andenken einmal mehr in die Öffentlichkeit. „In diesen Tagen ist es unser aller Auftrag, nachfolgenden Generationen diese Opfer und Vorbilder bekannt zu machen. Heinrich König ist durch sein glaubwürdiges Zeugnis und Leben und durch die Umstände seines Todes für uns zu einem Märtyrer geworden“, sagt Kolping-Bezirksvorsitzender Klaus Wehrhöfer. Damit setzt der Gelsenkirchener Bezirksverband fort, was ihm Anfang Januar von Prälat Prof. Dr. Helmut Moll anlässlich eines Festaktes zum 25-jährigen Jubiläum der Platzumbenennung aufgegeben wurde: „Die heutige Zeit ist arm an Vorbildern. Setzen Sie sich bitte mit Leidenschaft dafür ein, die Verehrung dieses Märtyrers in unserer Zeit noch bekannter zu machen.“ Der Heinrich-König-Tag begann mit einer Heiligen Messe und



Klaus Wehrhöfer (links) und Oberbürgermeister Frank Baranowski enthüllen die Heinrich-König-Gedenktafel. Foto: privat.

einer eindrucksvollen Predigt von Kolpingpräses Georg Späh aus Rotthausen in der Propsteikirche in der Gelsenkirchener Innenstadt. Anschließend zog die Gemeinde mit zahlreichen Bannern zur Stele „Gegen das Vergessen“ oberhalb der U-Bahn-Station und zum Hochhaus Ahstraße. Dort wurde die neue Gedenktafel von Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski und Klaus Wehrhöfer enthüllt. Der Ober-

## Ernst Büscher war Motor für die Eine-Welt Arbeit

Im Juli verstarb vier Tage vor seinem 88. Geburtstag Kolpingbruder Ernst Büscher. „Über Jahrzehnte war er im Vorstand mitverantwortlich für die Kolpingarbeit in Gelsenkirchen. Durch seine Initiative und sein Organisationstalent gelang es vor Jahren bei der Aktion ‚Kolping in Papenburg‘, komplette Werkstätten, Drehbänke, Schumacher- und Friseurwerkstätten für Kolpingprojekte als Spenden zu besorgen und per Container nach Brasilien zu verschiffen, um den Menschen dort eine neue Existenzgrundlage zu schaffen“, lobt Bezirksvorsitzender Klaus Wehrhöfer das Engagement des Verstorbenen. Durch das Sammeln von gebrauchten Briefmarken, jährlich bis zu 15 Kilogramm, erlöste Ernst Büscher weitere Erträge für die Eine-Welt-Arbeit des Internationalen Kolpingwerkes. „Ernst Büscher

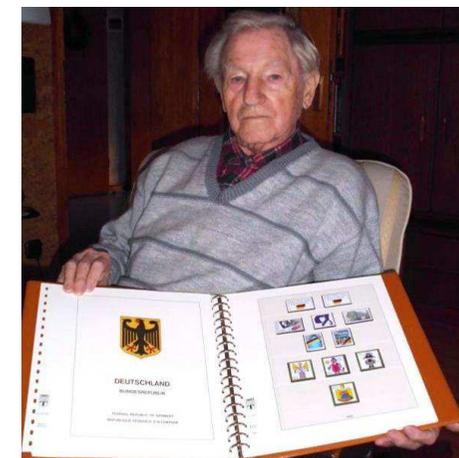
bürgermeister lobte das Kolpingwerk für die Anregung der Gedenktafel und seine Sorge, die Opfer der NS-Zeit nicht zu vergessen. Nachher spielte das Orchester der Verkehrsbetriebe „Bogestra“ zum Frühschoppen am „Augustinusstübchen“ auf. Die Musiker hatten bereits 2002 die Umbenennung der Haltestelle musikalisch begleitet.

Künftig soll die Tafel, die von der Stadt, dem Institut für Stadtgeschichte und der Demokratischen Initiative in Partnerschaft mit dem Kolpingwerk inhaltlich gestaltet wurde, in einen historischen Erinnerungspfad eingebunden werden, der Geschichte konkrete Orte und Gesichter gibt – unter anderem das von Heinrich König.

Unter den zahlreichen Gästen waren auch Vertreter der Gemeinde Hl. Geist in Hagen-Ernst, die ebenfalls engagiert an ihren damaligen Kaplan durch zahlreiche Aktionen erinnern. Die ehemalige Kirche, die von Heinrich-König erbaut wurde, dient zwischenzeitlich als Gemeindezentrum „Heinrich-König-Haus“.

*Felix Krebber, ergänzt von Klaus Wehrhöfer*

war der Motor für die Eine-Welt Arbeit und hat sich für Kolping verdient gemacht“, sagt Klaus Wehrhöfer. (Foto: privat)



## Bezirksverband Oberhausen

### Heilige Messe zum Weltfriedensgebet gut besucht

Am 7. Juli feierte der Bezirksverband Oberhausen in der Kirche St. Antonius in Alstaden mit der gesamten Gemeinde eine Heilige Messe zum Weltfriedensgebet. Zu Messbeginn trug Anne Przybilla vom Bezirk Bottrop die Friedenskerze des Kolping-Diözesanverbands in die Kirche. Ihr folgten die Bannerabordnungen aus Bottrop und der fünf Oberhausener Kolpingsfamilien sowie der Zelebrant, Stadtdechant Fabritz. Nach der Hl. Messe traf sich noch eine große Zahl Kolpinggeschwister zu einer Andacht vor dem Josefaltar, neben dem auch seit einigen Jahren ein schön gestaltetes Wandbild unseres Gesellenvaters samt Vita angebracht ist, an dem Kirchgänger nach den Hl. Messen häufig beten. Präses Hohmann hatte eine Andacht vorbereitet, die alle Anwesenden feierlich mitgestalteten.

Nach der Andacht kam vielfach die Frage auf, warum dies nicht immer so lief, denn es war „Treu Kolping“. Die Oberhausener übergaben die Kerze nunmehr dem Bezirksverband Duisburg-Nord.

*Rudolf Anglowski*



Weltfriedensgebet Oberhausen. Foto: privat.

## Kolpingsfamilie Bochum-Riemke

### Ausflug ins Schokoladenmuseum Köln

Das Schokoladenmuseum in Köln besuchten 28 Frauen der Kolpingsfamilie Bochum-Riemke. Aufgeteilt für zwei Gruppenführungen gab es viel Interessantes und Wissenswertes über den Kakao von der Blüte bis zur Schokolade zu hören und zu sehen. Eine Gruppe bummelte an den Rheinpromenaden entlang, eine andere bevorzugte die Fahrt mit dem Schoko-Express bis zum Dom. Der Einkehrschwung zum Mittagessen in ein Brauhaus am Dom mit einem Kölsch machte bei der Hitze alle wieder munter. Unterschiedlich ließ man den Nachmittag ausklingen; eine Gruppe bummelte durch die Altstadt, andere „enter-ten“ ein Schiff für eine einstündige Rheinrundfahrt und weitere entspannten sich in der Eisdielen oder im Café. Nach einem tol-

len Sommertag kehrten alle zufrieden nach Bochum-Riemke zurück.

*Text und Foto: Monika Prigge-Lücke*



Die Kolpingfrauen an der Rheinpromenade.

## Kolpingsfamilie Bottrop-Fuhlenbrock

### Besuch des Europa-Parlaments und der Stadt Brüssel

Mit 26 Personen fuhr die Kolpingsfamilie Bottrop-Fuhlenbrock im Mai zur Besichtigung des Europa-Parlaments nach Brüssel. Das erste Ziel des Tagesausflugs war jedoch das Atomium, das 1958 zur Expo erbaute Wahrzeichen Brüssels. Anschließend verfolgte die Reisegruppe eine hitzige Debatte im Europa-Parlament.

Nach dem Mittagessen in der Kantine des Parlaments folgte der Besuch der St.-Michael-Kathedrale mit ihrer außergewöhnlichen, aus Eichenholz geschnitzten Kanzel und beeindruckenden



Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Brüssel. Foto: wikipedia.de

Glasfenstern. Die Erkundung der Altstadt mit Manneken Pis und Grand Place, dem historischen Herz Brüssels mit der mittelalterlichen Rundumkulisse, bildete den Abschluss des gelungenen Tages.

Der gemeinsame Gesang von Volksliedern auf der Rückfahrt ließ keine Langeweile aufkommen.

*Wilhelm Heinrich Prähler*



Die Kolpingsfamilie Bottrop-Fuhlenbrock im Europaparlament Brüssel. Foto: W.H. Prähler.

# Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte

## Themenabend über die Geschichte des Jüdischen Volkes

Einen interessanten Vortrag hielt Franz-Josef Stapelmann bei der Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte über das Judentum von seiner Entstehung bis zur heutigen Zeit. Der Referent stellte sein Thema anhand von Fotos der Menora dar, die vor der Knesset in Jerusalem steht.

Als Mose die Tafeln mit den zehn Geboten auf dem Sinai erhielt, bekam er den Auftrag, ein Heiligtum zu errichten. Dieses sollte einen siebenarmigen, der Form des Baumes nachempfundenen, goldenen Leuchter

enthalten – der Menora. Sie wurde zum wichtigen Symbol der Juden. Eine der Darstellungen enthält 29 in Stein gehauene Bilder aus der Geschichte des Judentums seit Abraham und seinen Söhnen Isaak und Ismael, seit der Spaltung in Araber und Juden, über David und Salomon, über Jesus bis in die heutige Zeit.

Durch die Inhalte und Vortragsweise des Referenten erlebten die Zuhörer einen spannenden Abend.

*Mechtild Grüter*

## Missionsärztliche Schwester referiert über ihren Orden

Über die Entstehung und Aufgaben der Missionsärztlichen Schwestern referierte Schwester Beate Haarst MMS Anfang Juli bei der Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte. 1925 gründete Dr. Anne Dengel die Gemeinschaft der Missionsärztlichen Schwestern, um armen Menschen in Indien und anderen Ländern ärztlich zu versorgen. Bereits in

den dreißiger Jahren traten deutsche Frauen der Gemeinschaft in den USA bei. Im Jahr 1942 wurden sie als Orden anerkannt. Seit 1958 gibt es die Missionsärztlichen Schwestern auch in Deutschland. Die Schwestern arbeiten sehr aktiv in Jugendhilfe, Kranken- und Altenpflege.

*Reiner Kölle*

## Präses Knoblauch feiert 40-jähriges Priesterjubiläum

Prälät Johannes Knoblauch, Präses der Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte, feierte am 26. August sein 40-jähriges Priesterjubiläum. In seiner Gemeinde St. Elisabeth u. Heilig Kreuz wurde er im Rahmen einer feierlichen Messe für seine Jahre im Dienst der Kirche geehrt.

Die Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte war beim Festtag in der Gemeinde durch viele Mitglieder und Banner vertreten. Beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal übermittelten die anwesenden Kolpingschwestern und -brüder die Glückwünsche der Kolpingsfamilie.

*Thomas Wurm*



Zahlreiche Gratulationen für Prälat Knoblauch (rechts). Foto: Thomas Wurm

# Kolpingsfamilie Buer-Beckhausen zum Gegenbesuch im Westerwald

55 Mitglieder und Gäste der Kolpingsfamilie Buer-Beckhausen starteten am 14. Juli in Richtung Westerwald, um der dort ansässige Kolpingsfamilie Marienstatt einen Gegenbesuch abzustatten. Im letzten Jahr waren die Kolpinggeschwister aus dem Westerwald in Gelsenkirchen-Beckhausen und wurden nach einem Besuch in der Zoom-Erlebniswelt im Pfarrzentrum Liebfrauen Beckhausen begrüßt und bewirtet.



Die Beckhauser Kolpingsfamilie in Marienstatt. Foto: Stockmann

In Marienstatt angekommen, wurden wir vor der Klosterkirche der Zisterzienser-Abtei Marienstatt, einem der wenigen noch aktiven Zisterzienserklöster, von Frater Gregor begrüßt. Frater Gregor gab uns einen kurzen Überblick über die Klostergeschichte. Das Kloster blickt inzwischen auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Im Jahre 1212 kamen zwölf Mönche aus der Abtei Heisterbach im Siebengebirge in den Westerwald, um hier eine neue Stätte zisterziensischen Lebens nach der Regel des Hl. Benedikt von Nursia zu gründen. Derzeit gehören 15 Mönche, elf davon Priester, und zwei Novizen zum Konvent von Marienstatt. Der Abtei ist seit 1910 ein privates

altsprachliches Gymnasium mit zurzeit über 800 Schülern angeschlossen, das sich in der privaten Trägerschaft des Zisterzienserordens befindet.

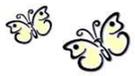
Die Klosterkirche, eine frühgotische Basilika, hat einige künstlerische Kostbarkeiten zu bieten, unter anderem einen Altaraufsatz aus dem Jahre 1350, entstanden in einer Kölner Werkstatt, ein Chorgestühl aus dem 14. Jahrhundert für die Mönche sowie

eine monumentale Rieger-Orgel, die über die einzigen authentischen spanischen Trompeten außerhalb der iberischen Halbinsel sowie ein Glockenspiel verfügt. Frater Gregor ließ es sich nicht nehmen, uns mit einem großartigen Orgelkonzert zu verwöhnen, bei dem er uns sämtliche Feinheiten der Orgel zu Gehör brachte. Hochverehrt ist auch das Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes, das erst seit 1425 in der Gnadenkapelle

aufgestellt ist. Seitdem zieht die Pietà jährlich eine große Pilgerschar an. Eine virtuelle Reise durch die Klostergeschichte ergänzte den Überblick über die Abtei.

Nach der Führung stärkten wir uns im Brauhaus der Abtei, unter anderem mit dem Klosterbier, das die Mönche dort nach alter Tradition brauen. Anschließend begrüßten und verwöhnten uns die Kolpinggeschwister aus Marienstatt mit selbst gebackenem Kuchen und Getränken. Leider verging die Zeit wie im Fluge und wir mussten wieder die Heimreise antreten, jedoch nicht ohne das Versprechen, die Familienfreundschaft aufrecht zu erhalten.

*Jürgen Stockmann*



# „Gute Reise“ Einfach mal raus:

**KOLPING**  
Kolping Reisedienst Münster

## Mit KOLPING reisen – geborgen reisen!



### Für die schönste Zeit des Jahres:

#### **Weihnachten an der Mosel / 22. – 29.12.12**

inkl. Bustransfer, 7 x Übern./Vollpension inkl. Getränke, Programm mit 5 Ausflügen, Nutzung von Sauna und Hallenbad, Kolping-Reisebegleitung, Rücktrittsversicherung **ab € 599,-**

### **Mecklenburgische Schweiz und Backsteingotik**

#### **Demmin / 14. – 20.04.2013**

inkl. Busfahrt, 6 Übern./Halbpension, Stadtführung Lübeck und Stralsund, Ausflug Wolgast und Usedom, Stadtführung in Rostock, Besuch von Warnemünde, Schiffsfahrt auf der Peene, Kolping-Reisebegleitung, Rücktrittsversicherung **ab € 509,-**



### **Frauen spezial:**

#### **Wellness-Urlaub in Bardolino am Gardasee / 21. – 29.04.2013**

inkl. Bustransfer, 8 Übern./Halbpension, umfangreiches Wellnesspaket (mit Massagen, Packungen etc.), abwechslungsreiche Ausflüge, Kolping-Reisebegleitung, Rücktrittsversicherung **ab € 849,-**



### **Romantische Straße**

#### **Nördlingen / 02. – 08.06.2013**

inkl. Busfahrt, 6 x Übern. mit Halbpension in einem komfortablen Hotel, Ausflüge nach Dinkelsbühl, Oettingen, Neresheim, Rothenburg ob der Tauber, Kaisheim und Donauwörth inkl. Führung, Kolping-Reisebegleitung, Rücktrittsversicherung **ab € 589,-**

### **Gruppenreisen:**

*Gerne unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Angebot. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.*

#### Ausführliche Informationen:

GWK mbH Kolping-Reisedienst, Gerlever Weg 1, 48653 Coesfeld, Tel.: 02541/803419, Mail: reisedienst@kolping-ms.de, www.kolping-reisedienst.de

## „Sejam bem vindos“ in Essen-Schönebeck

### **Kolpingbruder aus Brasilien besucht die Kolpingsfamilie**

„Sejam ben vindos!“ So begrüßte die Kolpingsfamilie Essen-Schönebeck ihren Gast, Kolpingbruder Antonio José Lunha da Silva aus Brasilien, im festlich dekorierten Pfarrheim St. Antonius in Essen-Schönebeck. Auf Bitten der Diözesanvorsitzenden Klaudia Rudersdorf hatte sich die Kolpingsfamilie kurzfristig entschlossen, Gastgeber für die Gäste aus Brasilien zu sein. Trotz der kurzfristigen Einladung war der Pfarrsaal gut besetzt. Mitglieder des Diözesanvorstandes sowie Ana Cláudia Abi-Ramia-Koza als Dolmetscherin von Adveniat begleiteten Antonio José.

#### **Wunsch nach deutscher Bratwurst**

Nach anstrengenden Tagen auf der Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes in Bensberg und nach einem strammen Besuchstag in Essen hatte Antonio José nur einen Wunsch: endlich eine original „deutsche Bratwurst“ essen. Diesen Wunsch konnten wir schnell erfüllen, denn der Grill war schon ordentlich vorgeheizt. Das eigentlich geplante Besichtigungsprogramm „Rund um den Kirchturm von St. Antonius“ wurde gestrichen.

Nach dem gemeinsamen Essen bedankte sich Antonio José für die Unterstützung aus



Kolpingbruder Antonio José aus Brasilien und Dolmetscherin Ana Cláudia Abi-Ramia-Koza von Adveniat. Foto: E. Schnickmann/B. Piffko

dem Kolpingwerk in Essen und berichtete von seiner Arbeit als Koordinator des Kolpingwerkes im Nordosten von Brasilien. In den dortigen Provinzen Piauí, Bahia und Maranhão leben 30% der Bevölkerung auf einem Fünftel der Landesfläche, mehr als die Hälfte der ärmsten Bevölkerung. Diese Region ist vom Zuckerrohranbau geprägt. Um Anbauflächen zu gewinnen, wurden die Wälder zur Kolonialzeit großflächig abgeholzt. Heute ist diese Region ein riesiges Dürregebiet. Da es immer wieder vorkommt, dass ein oder zwei Jahre kein Regen fällt, gibt es regelmäßige Hungersnöte. Aus Perspektivlosigkeit verlassen viele Menschen diese Region, um in den Städten eine Arbeit und ein vermeintlich besseres Leben zu finden. Hier setzt die Arbeit von Kolping an: Perspektiven anzubieten anstatt Drogen oder Alkohol zu verfallen.

#### **Der Mensch steht im Mittelpunkt**

Bei allen Projekten ist es wichtig, dass nur Hilfe zur Selbsthilfe gegeben wird. Beim Bau von Zisternen muss sehr viel Eigenleistung erbracht werden. Unterstützung gibt es nur für den Kauf der Baumaterialien und zur Bezahlung der Maurer, die übrigens auch von Kolping ausgebildet wurden. Die Zisternen verbessern nicht nur die Lebensqualität der Menschen, sondern das Wasser wird auch für das Vieh und zur Bewässerung von Gemüsebeeten gebraucht. Eine

Schulung zum bewussten Umgang mit dem wertvollen Wasser gehört selbstverständlich auch zum Programm.

Weitere Projekte dienen den Kindern und Jugendlichen. Unter dem Motto „Fußball statt Drogen“ leistet Kolping zum einen klassische Jugendarbeit. Zum anderen zielt die Kolpingarbeit auf die berufliche Qualifikation – ein Projekt, in dem junge Menschen für einen Beruf oder gar für die Eröffnung eines kleinen Geschäftes oder Handwerksbetriebs fit gemacht werden. Nach einer Schulung müssen die jungen Leute ein Konzept für ein Geschäft oder einen Betrieb entwickeln. Dann gib es einen Kleikredit als Startkapital.

Kolping führt auch Schulungen durch, die sich mit Politik und gesellschaftlichen Problemen befassen. Diese ermöglichen den Menschen in den Provinzen, in politischen Gremien zum Wohle der Allgemeinheit mitzuwirken. So gibt es viele weitere Projekte in Brasilien, die dem Leben der Menschen eine Perspektive geben.



#### **Kontakte zu Deutschen gewünscht**

Auf eine Frage aus dem Publikum, welche Möglichkeiten es außer finanzielle Hilfen gäbe, antwortete Antonio José: „Unser Ziel ist es, nicht immer von euren Spenden abhängig zu sein. Wir würden uns wünschen, wenn es viele Kontakte und einen Austausch zwischen Menschen aus Deutschland und Brasilien gäbe.“ Eine Möglichkeit wäre z.B. das Internet.

Zum Abschluss bedankte sich Antonio José für die Hilfe aus Deutschland und für den freundlichen Empfang bei der Kolpingsfamilie in Essen Schönebeck.

*Erich Nietgen*

# Kolpingsfamilie Essen-Schönebeck

## Kolpingsfamilie trägt seit über 60 Jahren den Himmel

Jeder, der die lustigen Geschichten von Asterix und Obelix gelesen hat, kennt den Spruch von Majestix, dem Häuptling der unbeugsamen Gallier. Er fürchtet nur eins: Dass ihm „der Himmel auf den Kopf fallen“ könnte.

Seit über 60 Jahren stellt die Kolpingsfamilie St. Antonius Essen-Schönebeck schon die „Himmelträger“ bei der Fronleichnamprozession. Das hat sich auch nach der Zusammenlegung der Pfarreien St. Josef, St. Paulus, St. Franziskus und St. Antonius zur Großpfarre nicht geändert. Besonders erwähnenswert: Einer der „Himmelträger“, der dieses Jahr seinen 80. Geburtstag feierte, ist schon seit 60 Jahren dabei.

Wenn der Andrang für diesen Dienst auch nicht der größte ist, so ist es uns nie schwer gefallen, Männer als „Himmelträger“ zu finden, obwohl auch immer Trägerinnen und Träger für unsere beiden Kolpingbanner benötigt werden.

Es erfüllt uns ein wenig mit Stolz, diesen Dienst zu verrichten. Wir hoffen natürlich,

dass es uns im nächsten Jahr wieder gelingt, eine Mannschaft zusammen zu bekommen.



Die Himmelträger aus Schönebeck bei der Fronleichnamprozession. Foto: Bernd Piffko.

Denn wie war es noch mit den „unbeugsamen“ Kolpingern aus St. Antonius in Schönebeck? Sie fürchten nur eins: Dass ihnen „der Himmel auf den Kopf fallen“ könnte ...

*Erich Nietgen*

# Kolpingsfamilie Duisburg-Zentral

## 200 Jahre Kolping unterwegs nach Frankfurt

Für unsere 25-jährige Mitgliedschaft in der Kolpingfamilie erhielten wir vom Bundesverband neben der Urkunde auch einen Gutschein für ausgesuchte Kolpinghäuser bzw. -hotels. Da die Übernachtung bei den Kolpinghäusern nur während der Woche möglich war, entschieden wir uns für zwei Übernachtungen im Kolpinghotel Frankfurt. Bei der Buchung war man erstaunt, dass alle acht Teilnehmer mit einem Gutschein bezahlen konnten.



„Das Kolping“: Kolpinghotel Frankfurt

Am 17. August machten wir uns von Duisburg mit dem ICE, teilweise mit Tempo 300, auf nach Frankfurt. Das Hotel liegt gut erreichbar etwas außerhalb des Zentrums. Die Straßenbahn hält direkt vor dem Hotel. Das Hotel ist neu renoviert und gut ausgestattet – moderne, helle Zimmer, barrierefreie Bäder etc. mit gutem Frühstücksbuffet und freundlichem Personal.

Sogleich machten wir uns auf eine erste Besichtigungstour. Mit der U-Bahn zum Westend und zum Palmengarten und dann ins Finanzcenter und natürlich auf den Maintower, von dem wir einen tollen Blick auf Frankfurt und Umgebung hatten. Abends waren wir im historischen Sachsen-

hausen unterwegs, wo wir auch den Äpfelwoi probierten. Am Samstag ging es zu Fuß über die „Zeil“, die Einkaufsstraße von Frankfurt, zur Altstadt mit Goethehaus, Paulskirche, Römer, Dom etc. Wegen der hohen Temperaturen legten wir öfters eine Pause im Schatten ein.

Am Sonntagmorgen blieb noch Zeit für eine einstündige Mainfahrt mit der „KD“, bevor es mit dem ICE und, Gott sei Dank, funktionierender Klimaanlage zurück nach Duisburg ging. Wir hatten ein wunderschönes und, dank Kolping, ein sehr preiswertes Wochenende mit einer guten Gruppe. Wir freuen uns schon auf das nächste Jubiläum.

*Text und Fotos: Heinz-Günter Bartmann*



Die Duisburger Jubilare im Palmengarten Frankfurt.

**INFO:** Übersicht über Kolpinghäuser: [www.kolpinghaeuser.de](http://www.kolpinghaeuser.de)  
Kolpingsfamilie Duisburg-Zentral: [www.kolping-duisburg-zentral.de](http://www.kolping-duisburg-zentral.de)

## Kolpingsfamilie Lüdenscheid feiert 40 Jahre Frauengruppe

Im festlichen Rahmen feierte die Kolpingsfamilie Lüdenscheid am 1. Juli den 40-jährigen Geburtstag ihrer Frauengruppe. Rund 90 Gäste hatten sich dazu nach der gemeinsamen Messfeier mit Präses Dechant Johannes Broxtermann im Gemeindesaal von St. Petrus und Paulus versammelt. Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf hob in ihrer Festansprache unter anderem das Engagement der Kolpingfrauen als ein „Spiegelbild der Gesellschaft“ hervor, das die logische Folgerung und auch kleiner Meilenstein der allgemeinen Frauenemanzipation sei.

Erst 1966 war trotz großen Widerstands einiger Delegierter in der Zentralversammlung dem Antrag des Diözesanverbandes Würzburg mit knapper Mehrheit zugestimmt worden, auch Frauen in den reinen „Kolpingbrüder-Verein“ aufzunehmen. 1971 bemühte sich der Vorstand der Lüdenscheider um die Gründung der Frauengruppe, die dann ein Jahr später Wirklichkeit wurde. „Der grüne Zweig der Kolpingsfamilie“, nannte der damalige Präses

Dechant Johannes Brühl des öfteren die rührigen Kolpingfrauen, da sie sich ausdauernd und aktiv um ein lebendiges „Familienleben“ bemühten. Bis auf den heutigen Tag treffen sich die Kolpingschwestern regelmäßig zu ihren Zusammenkünften. Facettenreich sind die jeweiligen Themen, die vor allem Frauen interessieren. Doch immer häufiger gesellen sich auch ihre Kolpingbrüder dazu. Großer Beliebtheit erfreut sich die Veranstaltungsreihe „Begegnung am Nachmittag“, zu der Referenten zu bestimmten Themenbereichen eingeladen werden. Fünf Vorsitzende führten die Frauengruppe bisher an, derzeit hat Johanna Berners seit 1999 den Vorsitz.

Etliche Gründungsmitglieder waren unter anderen namentlich zur Jubiläumsfeier eingeladen: Ingrid Butzki, Helene Ciupka, Ingrid Geisbauer, Magdalene Grötschel, Christel Hardegen, Rosel Hecker, Traute Hesse, Waltraud Hostert, Marlies Kratz, Marianne Mette, Anni Pettke, Ursula Plümacher, Ingrid Steinfort.

*Text und Foto: Annemarie Langenfeld*



Die Frauengruppe der Kolpingsfamilie Lüdenscheid bei ihrem 40-jährigen Jubiläum.

## 150 Jahre Kolpingsfamilie Schwelm

### Matinee mit vier Chören zum Jubiläum

Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Kolpingsfamilie Schwelm hat der Kolpingchor von 1874 Schwelm, die im Kolpinghaus probenden Chöre zu einem Freundschaftssingen eingeladen. Vor ausverkauftem Haus boten am Sonntagvormittag im „Gasthaus für Chöre“ der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Sprockhövel, die Chorgemeinschaft MGW Einigkeit Schwelm/Linderhausen, der Männerchor Eisenwerk Müller Schwelm sowie der Kolpingchor von 1874 Schwelm ein kurzweiliges Programm. Nach dem Eröffnungslied durch den Musikzug, der in bekannter Qualität seine Lieder zu Gehör brachte, sangen zunächst die über 90 Sänger gemeinsam das Lied des Chorverbandes „Come together“, bevor die einzelnen Chöre ihre einstudierten

Werke präsentierten. Die Palette reichte hierbei vom traditionellen Liedgut bis hin zur Moderne und war eine echte Werbung für den Männerchorgesang. Am Ende des Programmes sangen alle Chöre wieder gemeinsam das Lied „Conquest of paradise“ sowie den „Frohen Sängermarsch“.

Der Vorsitzende des Kolpingchores, Norbert Polder, bedankte sich bei allen Mitwirkenden und überreichte den einzelnen Dirigenten eine Flasche roten „Traubensaft“. Als Zugabe spielte der Musikzug der Feuerwehr noch das „Glück auf! Der Steiger kommt“, das von allen Sängern und dem Publikum begeistert mitgesungen wurde. Die Gesamtleitung der Matinee lag in den bewährten Händen von Ludger Janning, dem Chorleiter des Kolpingchores.



Matinee mit vier Chören zum 150-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Schwelm. Foto: privat.

# Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop spendet Stühle an Beratungsstelle

Märchenhafte Gestalten huschen über die Waldbühne am Südpark. Nicht bloß für die Generalprobe der Kolping-Spielschar Höntrop zum Start der Märchenspiele 2012 haben sie sich dort versammelt. Bei dieser Gelegenheit übergab die Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop auch zwölf neue Stühle im Wert von 2.600 Euro an die Beratungsstelle „Neue Wege“. Die Spende finanzierte die Kolpingsfamilie aus dem Erlös ihrer 23. karnevalistischen Benefizveranstaltung im Februar.

„Die Stühle werden in unseren Räumen in der Alexandrinenstraße dringend benötigt“, erklärte Monika Bormann, Leiterin der Beratungsstelle. Denn die Beratungs- und Gruppengespräche bei „Neue Wege“ mit Opfern und auch Zeugen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche seien oftmals sehr zeitaufwändig.

Die Beratungsstelle in der Trägerschaft der Caritas ist eine Anlaufstelle für alle, die Missbrauch, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch erfahren haben, seien es die Kinder und Jugendliche selbst, ihre Angehörigen, Institutionen wie Schulen und Kindergärten sowie auch Kinder und Ju-

gendliche, die Zeugen von Missbrauch und Gewalt geworden sind. Rund 150 Fälle werden pro Jahr in der Beratungsstelle von einem fünfköpfigen Team fachkompetent betreut.

Die Spielschar der Kolpingsfamilie Wattenscheid-Höntrop und die Waldbühne im Südpark sind seit 58 Jahren eng miteinander verbunden. 1954 führten die Laiendarsteller dort erstmals ihre mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Märchenspiele auf. In diesem Jahr stand die Kolpinggruppe über zwei Wochen im Rahmen des Ferienpass-Programms auf der Bühne.

*Hans-Josef Winkler*



Übergabe der Stühle auf der Waldbühne Wattenscheid. Foto: Kolping-Spielschar.

# Kolpingsfamilie Wattenscheid-Westenfeld

## 37. Deutsche Kolping-Fußballmeisterschaft in Beesten

Mit einer Jugendmannschaft und einer Alte-Herren-Mannschaft nahm die Kolpingsfamilie Westenfeld an der 37. Deutschen Kolping-Fußballmeisterschaft teil. Diese fand am zweiten August-Wochenende in Beesten (nordwestlich von Osnabrück) statt. Ausrichter war die dortige Kolpingsfamilie.

Nach der Eröffnungsfeier und Auslosung am Freitag begannen am Samstag die Spiele.

In der Vorrunde traf die Westenfelder Jugend auf die Mannschaft der Kolpingsfamilie Hopsten, die sie nach hartem Kampf und zweimaligem Rückstand noch mit 3:2 besiegten. Im zweiten Vorrundenspiel bezwangen die Wattenscheider die Jugend der Kolpingsfamilie Lähden „im Schongang“ mit 9:1. Durch diesen klaren Erfolg war bereits nach zwei von drei Gruppenspielen das Halbfinale perfekt. Im dritten und letzten

Gruppenspiel ging es gegen die Mannschaft von Bilshausen nur noch um Platz eins der Gruppe. Das Spiel ging mit 0:6 verloren.

Die Alte-Herren-Mannschaft traf direkt im ersten Spiel der Vorrunde auf die Freunde der Kolpingsfamilie Bövinghausen, die sie mit 4:1 klar besiegten. Im zweiten Spiel setzte sich unsere Mannschaft gegen die Steinbecker mit 2:0 durch. Im dritten Gruppenspiel stand das Team der Elf der Kolpingsfamilie Langen gegenüber, die von ca. 40 Fans unterstützt wurde. Doch auch hier bleibt unsere Mannschaft cool und siegte nach hartem Kampf mit 2:1. Somit war neben der Jugend auch die Alte-Herren-Mannschaft bereits vor Ende der Vorrunde für das Halbfinale am Sonntag qualifiziert. Das letzte Spiel gegen Salzbergen wurde aus verschiedenen Gründen aus der Wertung genommen, somit wurden die Westenfelder sogar erster ihrer Gruppe.

Bei den Halbfinalspielen am Sonntag trafen beide Mannschaften auf die Kolpingsfamilie Schifferstadt. Zunächst trat die Jugend an. Nach regulärer Spielzeit stand es 1:1, somit fiel die Entscheidung im Neunmeterschießen. Hier hatten wir das Quäntchen Glück auf unserer Seite, siegten mit

5:4 und zogen somit ins Finale ein. Im anschließenden Halbfinale der Alte-Herren war Schifferstadt der Glücklichere und besiegte unsere Mannschaft mit 2:0. Das direkt danach erfolgte Spiel um Platz drei gegen die Kolpingsfamilie Langen, das nach den Regeln im Neunmeterschießen entschieden wurde, verlor unsere Mannschaft knapp.

Die Jugend traf im Finale wieder auf die Kolpingsfamilie Bilshausen. Nach einem guten Spiel und hartem Kampf verlor unsere Mannschaft mit 0:3 gegen einen starken Gegner und somit verdienten neuen Deutschen Meister.

Trotz des verlorenen Finales und des verlorenen Spiels um Platz drei waren sich alle Beteiligten einig, dass wir durch die geschlossene Mannschaftsleistung, den unbedingten Siegeswillen und durch die Torhüter René Schreiber (Jugend) und Ingo Berthold (Alte-Herren), die an beiden Tagen ihre Mannschaften durch klasse Paraden und mehrere gehaltene Strafstoße immer wieder im Spiel hielten, unsere Ziele erreicht haben. Bereits jetzt laufen die Planungen für die Teilnahme im nächsten Jahr in Miesbach.

*Tobias Galka*



Jugend-Mannschaft: Marvin Cyprian, Pascal Cyprian, Armin Dreier, Janis Galka, Luke Galka, Rick Galka, Tobias Galka, Robin Gätjens, Timo Keinhörster, Ruven Riegner, René Schreiber. Alte-Herren: Ingo Berthold, Marc Berthold, Markus Cyprian, Andreas Fischer, Carsten Foltmann, Jörg Galka, Uwe Galka, Peter Kolodzey, Andreas Pfortje, Reimund Strömer, Dirk Teich. Foto: privat.

**INFO**

Fotos und Ergebnisse unter: [www.kolpingfussball-beesten.de](http://www.kolpingfussball-beesten.de)

## Kolping Bikertreffen

Über 120 motorradfahrende Kolpingeschwister trafen sich zum 12. internationalen Kolping-Bikertreffen vom 8. bis 10. Juni in Bobingen bei Augsburg. Aus dem Diözesanverband Essen nahmen (nur) drei Biker teil. Bei der Ankunft erhielt jeder Teilnehmer als Gastgeschenk einen Maßkrug mit dem Logo der Bobinger Kolpingsfamilie, der das gesamte Wochenende über auch reichlich genutzt wurde. Nach der für viele recht nassen Anfahrt gab es neben der Wiedersehensfreude erst mal Kaffee und Kuchen. Nachdem alle ihre Quartiere bezogen hatten, traf man sich zum gemütlichen Abend wieder im Laurentiusheim.



Die Teilnehmer aus dem DV Essen, von links: Christoph Mank (Essen), Andreas Metzgen und Andrea Alder (Oberhausen)

Dort kam auch die Frage auf, wer das nächste Treffen veranstaltet. Die Hoffnung, dass man sich im nächsten Jahr in den Niederlanden treffen könnte, erfüllte sich leider nicht, doch nach intensiven Gesprächen mit den Bobingern und Rücksprache mit ihrem Vorstand verkündeten die Emmendinger Kolpingbiker unter großem Beifall: „Es ist uns eine Ehre, Euch nächstes Jahr bei uns begrüßen zu können.“ Mit einer Feuerspuckershow ging der erste Abend zu Ende.



Gottesdienst in Dillingen. Fotos: privat.

Nach dem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen ging es auf die insgesamt 180 Kilometer lange Ausfahrt. Den ersten Stopp legten wir zur Mittagszeit im Kloster Ursberg ein, um im Biergarten bei Sonnenschein das Mittagessen einzunehmen. Weiter ging es nach Dillingen. Dort nahmen die Motorradfahrer am Abschlussgottesdienst der Diözesanwallfahrt des DV Augsburg teil. Stellvertretend für alle legten die Emmendinger ihre Helme unter dem Bildnis Adolph Kolpings am Altar nieder. Nach der Rückkehr nach Bobingen konnten wir diesen wunderschönen Tag beim bayerischen Abend mit Spanferkel, Bier und Blasmusik im Garten des Laurentiushauses ausklingen lassen. Am nächsten Morgen hieß es zeitig aufstehen. Der Präses der Bobinger Kolpingsfamilie spendete den Reisesegen und segnete die Motorräder. Mit den besten Wünschen für eine gute Heimreise und der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen bei Freiburg im nächsten Jahr machten sich anschließend alle auf den Heimweg.

*Andreas Metzgen*

## Planungskonferenzen im November 2012

Zur Besprechung der Bildungsprogramme I-2013 wurden folgende Termine für die Planungskonferenzen vereinbart. Wir bitten darum, den Termin im Bezirk zu nutzen.

Zudem werden an diesem Abend wichtige Informationen zur Bildungsarbeit, zur Abrechnung und z.B. zum Qualitätsmanagement mitgeteilt!

Bezirk	Datum & Zeit	Ort
Bochum	Noch offen	
Bottrop	-	-
Buer-Gladbeck	07.11.2012, 19:00 Uhr	Liebfrauen, GE Buer-Beckhausen, Horster Str.
Duisburg-Nord	12.11.2012, 18:30 Uhr	Pfarrheim St. Gabriel, Gneisenastr. 267
Duisburg-Süd		
Ennepe-Ruhr	-	-
Essen-Borbeck	-	-
Essen-Mitte	Noch offen	
Essen-Nord	14.11.2012, 19:00 Uhr	St. Hedwig
Essen-Süd	08.11.2012, 19:00 Uhr	Rellinghausen
Gelsenkirchen	14.11.2012, 18:00 Uhr	GE-Zentral, Husemannstr. 25, H.-König-Raum
Lenne	14.11.2012, 19:00 Uhr	Werdohl-Eveking
Mülheim/Ruhr	Noch offen	
Oberhausen	06.11.2012, 18:30 Uhr	Alstaden
Wattenscheid	06.11.2012, 18:00 Uhr	Westenfelder Str. 119

## Bildungswerk begleitet Berufseinsteiger

### Kooperation in Duisburg mit Aachener Bildungswerk

Im Auftrag der Arbeitsagentur Duisburg begleitet das Kolping-Bildungswerk DV Essen seit Anfang September Jugendliche beim Übergang von der Schule ins Berufsleben. Die Maßnahme läuft bis mindestens 15. März 2015 (ggf. Verlängerung bis März 2017) an drei Schulen in Duisburg-Rheinhausen und Hamborn. Mit Verena Weiß – siehe ihre persönliche Vorstellung – stellte das Bildungswerk eine neue Fachkraft für das Projekt ein.

In einer Bietergemeinschaft mit dem Kolping-Bildungswerk Aachen gewann das Essener Kolping-Bildungswerk im August bei einer öffentlichen Ausschreibung ein so

genanntes „Los“, das nach der Vergabe in nur drei Wochen realisiert werden musste. In Rheinhausen mietete die Bietergemeinschaft gemeinsam neue Räume für die zwei Mitarbeiterinnen aus Aachen und Essen an. Von diesen Büros und Beratungsräumen aus starten die beiden ihre koordinierenden und beratenden Tätigkeiten für die Jugendlichen. Für eine der drei Schulen ist das Essener Bildungswerk verantwortlich.

Inhalte der Maßnahme nach §49 SGB III sind die Begleitung von Schülerinnen und Schülern ab der achten Klasse bei ihrer Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche sowie die Unterstützung bei der Stabilisie-

... rung eines gefundenen Ausbildungsverhältnisses bis sechs Monate nach Ausbildungsbeginn. Des Weiteren gilt es, sich mit allen dafür notwendigen Akteuren, z.B. Arbeitsagentur, Schulen, Berufsberatung, Ausbildungsstellen, Berufshilfeeinrichtungen

etc., zu vernetzen und die Kontakte zielführend zu nutzen.

Als neue Bereichsleiterin „Jugendberufshilfe“ hat Ulrike Kumpmann-Landers die Verantwortung für das Kooperationsprojekt auf Essener Seite übernommen. (M&S)

## Verena Weiß ist die neue Mitarbeiterin in Duisburg

Mein Name ist Verena Weiß und ich komme aus Witten. Seit dem 3. September bin ich als Berufseinstiegsbegleitung (BerEB) am Standort Duisburg tätig.

Nach meiner Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich mehrere Jahre in der Freizeitbranche (Fitnessstudio/Indoor-Spieleparadies) gearbeitet und war sogar einige Zeit Teil der Geschäftsführung. Ich habe mich entschlossen, neben meiner Arbeit meinen Betriebswirt für Wirtschaftsinformatik und Organisation zu machen, sowie meinen Ausbilderschein.

Zuletzt war ich an einem Bildungsinstitut als Ausbilderin für Wirtschaft und Verwaltung beschäftigt, hier lag jedoch der Schwerpunkt meiner Arbeit auf dem Unterrichten und nicht auf der Hilfestellung beim Übergang von der allgemeinbildenden Schu-

le in die Ausbildung. Von daher habe ich mich entschieden, den Berufsweg der Berufseinstiegsbegleitung einzuschlagen und freue mich, diesen Weg beim Kolping-Bildungswerk gehen zu dürfen.



Verena Weiß. Foto: privat.

## Impressum

**Kolping Essen aktuell** erscheint jeweils am Quartalsende bzw. im Dezember kurz vor Weihnachten. Wir freuen uns über die Zusendung von Artikeln und Bildern aus Kolpingsfamilien und Bezirken! Bitte beachtet folgende Hinweise:

**Inhalt:** Informativ sind Berichte über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen. Wir behalten uns vor, den Inhalt zu kürzen und Formulierungen zu

ändern. Eine Garantie für die Veröffentlichung der Zusendung können wir nicht geben.

**Form:** Texte und Bilder (**bitte separat!**) sind uns in Dateiform am liebsten. Da wir wissen, dass nicht jeder einen Computer und Internetanschluss besitzt, könnt ihr uns auch eure Beiträge in Papierform senden oder faxen. Die Texte sollten nicht länger als etwa eine halbe DIN A4-Seite sein.

### Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2012: 19. November 2012

Bitte haltet den Redaktionsschluss ein und sendet die Beiträge an die Diözesangeschäftsstelle, am besten als unformatierte Dateien per E-Mail an: [m.schuengel@kolping-dv-essen.de](mailto:m.schuengel@kolping-dv-essen.de)

#### Herausgeber:

Kolpingwerk DV Essen, Diözesanvorstand  
Am Buschgarten 1, 45276 Essen,  
Tel. 0201/50 22 3-0, Fax: -50

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben, für die Zusendungen.

#### Redaktion:

Markus Schüngel, Tel: 0201 / 50 22 3-32,  
E-Mail: [m.schuengel@kolping-dv-essen.de](mailto:m.schuengel@kolping-dv-essen.de)

#### Nächste Ausgabe:

Die Weihnachtsausgabe (4-2012) erscheint kurz vor Weihnachten.

## Kolping-Berufsbildungswerk (KBBW)

### „Tag der offenen Tür“ kam gut an

„Informieren – begegnen – relaxen“ – unter diesem Motto stand der „Tag der offenen Tür“ am 23. Juni im Kolping-Berufsbildungswerk Essen – und viele waren gekommen. So wurden die Gruppenführungen durch die Werkstätten sehr gut angenommen, um sich ausführlich über die Vielfalt und Qualität der 22 Ausbildungsberufe zu informieren. Großen Zuspruch erfreute sich auch das kulinarische Angebot,

die Verkaufsstände, die Tombola (Hauptgewinn: Rundflug über das Ruhrgebiet), die Oasen des Verweilens und Begegnens, z.B. der Schachtzeichenbiertgarten und der Ehemaligen-Stammtisch. Höhepunkt des Tages war das knapp einstündige Bühnenprogramm mit Livemusik, einem Märchenquiz, Jonglage und einem für alle erheitenden Spontantheater.

### „Notfalls muss mal eine Straße warten!“

#### Bundestagsabgeordnete Fischbach besuchte das KBBW

Am 17. August besuchte Ingrid Fischbach MdB (CDU) das Kolping-Berufsbildungswerk Essen. Im Mittelpunkt ihres Besuches stand ein Gespräch mit den Mitgliedern der gewählten Teilnehmervertretung zum Thema „Qualifiziert in die Zukunft“.

sionsgedanken der UN-Konvention und des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung integrieren als auch den speziellen Unterstützungsbedarf eines jungen Menschen mit (Lern-)Behinderung für die Teilhabe am späteren Arbeits- und gesellschaftlichen Leben sicherstellen.



MdB Ingrid Fischbach inmitten der Teilnehmervertreter des KBBW. Fotos: M. Endraß.

In einem Rundgang konnte sich Ingrid Fischbach in den Werkstätten über die Qualität der Ausbildung im Kolping-Berufsbildungswerk Essen informieren und das Gespräch mit den Teilnehmenden suchen. Fischbach sagte zu, sich trotz der Sparzwänge auf Bundesebene für die Belange junger Menschen mit speziellem Unterstützungsbedarf bei der beruflichen Erstausbildung und sozialen Rehabilitation einzusetzen. „Notfalls muss dann auch mal eine Straße warten“, unterstrich Fischbach ihren Unterstützungswillen.

Erörtert wurde die Frage, wie auch zukünftig qualifizierte berufliche Erstausbildung und Rehabilitation für Menschen mit Behinderung aussehen kann. Dabei muss das Berufsbildungswerk sowohl den Inku-

Zum Abschluss ihres Besuches sprach Fischbach dann noch eine Einladung nach Berlin aus, worüber sich die Mitglieder der Teilnehmervertretung sehr freuten.

*Michael Endraß*

## Kolping-Azubis leisten Forstarbeiten im Biosphärenreservat Hochrhön

Eine kleine Ausbildungsgruppe der Holzbearbeiter des Kolping-Berufsbildungswerks Essen beteiligte sich im August am Bergwaldprojekt im Biosphärenreservat Hochrhön (Bayern). Unter Begleitung der Ausbilderin Andrea Gocke und eines „Bergwaldprojekt-Försters“ waren Sarah Wettengel, Lukas Wollschläger, Marcel Klein und Pascal Schubert im Unterholz unterwegs und leisteten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Waldentwicklung. So wurden in der Projektwoche zum Beispiel Waldlichtungen frei geschlagen. Der so geschaffene Raum soll später der wieder heimisch gewordenen Wildkatze als Jagdplatz dienen. Fachkundige „Vor-Ort-Informationen“ zur Baumkunde und Schädlingsbefall rundeten die Projekttage lehr-

reich ab. „Wir haben gut im Team zusammen gearbeitet und viel über unseren Werkstoff Holz erfahren“, so Sarah Wettengel (zweites Ausbildungsjahr).



Lukas Wollschläger (li.) und Marcel Klein bereinigen die Waldlichtung vom Unterholz.

## Bürgermeister verabschiedet Azubis

Im Rahmen einer stilvollen Abschlussfeier verabschiedete das Kolping-Berufsbildungswerk Essen am 2. Juli Auszubildende in einen neuen beruflichen Lebensabschnitt. Festlich gekleidet und begleitet von Familienangehörigen und Freunden nahmen knapp 100 sichtlich bewegte Auszubildende ihre Abschlussurkunden von Essens Bürgermeister Rudolf Jelinek entgegen. In einer kurzen Ansprache lobte der Bürgermeister die besondere Ausbildungsleistung der Prüflinge sowie die gute und wichtige Arbeit des Kolping-Berufsbildungswerks Essen. Margarete Gustafsson und Michael Hendriks von der Agentur für Arbeit in Essen sowie Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf unterstützten Bürgermeister Jelinek bei der Übergabe der Abschlussurkunden. Ein großes Büfett und eine mitreißende Tanzshow rundeten die gelungene Abschlussfeier ab.



Bürgermeister Rudolf Jelinek (Mitte) überreicht die Abschlussurkunde an Alexandra Kayser (Modeschneiderin); rechts Ulla Seidel, Integrationsberaterin des KBBW.

## WEIHNACHTLICHER HANDWERKERMARKT

IM  
KOLPING-BERUFSBILDUNGSWERK ESSEN  
AM ZEHNTHOF 100 45307 ESSEN



FREITAG, 23. NOVEMBER 2012 14.00-17.00 Uhr

## Sag doch einfach mal Danke

Sag doch einfach mal Danke – und du siehst mit neuen Augen.

Sag doch einfach mal Danke – und du lernst wieder staunen über Kleinigkeiten.

Sag doch einfach mal Danke – und der Konkurrenzkampf hat ein Ende.

Sag doch einfach mal Danke – und die Rechthaberei verstummt.

Sag doch einfach mal Danke – und die schlechten Gedanken verkümmern.

Sag doch einfach mal Danke – und die Atmosphäre wird spürbar wärmer.

Sag doch einfach mal Danke – und du lernst, was Glauben bedeutet.

Sag doch einfach mal Danke – und du durchbrichst die Selbstverständlichkeit.

*Friedhelm Geiß*

Sag doch einfach mal Danke – und du findest wieder einen Zugang zu den Menschen.

Sag doch einfach mal Danke – und du kannst wieder aufatmen.

Sag doch einfach mal Danke – und du entdeckst einen Schatz.

Sag doch einfach mal Danke – und die Gesichter werden fröhlicher.

Sag doch einfach mal Danke – und lass dich beschenken.

Sag doch einfach mal Danke – und denk nicht: Wie muss ich's vergelten?

**Sag doch einfach mal Danke – zu einem Menschen.**

**Sag doch einfach mal Danke – zu Gott!**

**Sag doch einfach mal Danke – sag's doch!**